

Fortschrittsbericht 2011/2012

der HeidelbergCement AG zur

Leadership-Erklärung der 'Biodiversity in Good Company' Initiative e.V.

Als Unterzeichner der Leadership-Erklärung anerkennt und unterstützt HeidelbergCement die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

und verpflichtet sich:

- 1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;**
- 2. den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;**
- 3. eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;**
- 4. messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;**
- 5. alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;**
- 6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;**
- 7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.**

Als Nachweis des fortdauernden Engagements legt HeidelbergCement alle zwei Jahre einen entsprechenden Fortschrittsbericht vor.

HeidelbergCement: Der Schutz der biologischen Vielfalt ist eine ganzheitliche Managementaufgabe

HeidelbergCement ist als Weltmarktführer im Zuschlagstoffbereich und mit führenden Positionen im Zement, Beton und weiteren nachgelagerten Aktivitäten einer der größten Baustoffhersteller weltweit. Das Unternehmen beschäftigt rund 52.000 Mitarbeiter an 2.500 Standorten in mehr als 40 Ländern.

HeidelbergCement versteht sein Engagement zum Erhalt der biologischen Vielfalt als ganzheitliche Managementaufgabe, die das Unternehmen mit Hilfe verschiedener Instrumente langfristig wahrnimmt. In Deutschland werden über die Forderungen der Eingriffsregelung hinaus in allen Abbaustätten besondere Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt durchgeführt. Dabei steht der Schutz und Erhaltung von Wanderbiotopen, der Anlage und Pflege von Halbtrockenrasen und hochwertigen Mischwaldbeständen und der gezielte Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten (wie zum Beispiel Uferschwalbe, Wanderfalke, Gelbbauchunke, Orchideen etc.) im Mittelpunkt. Zusätzlich setzen wir uns besonders im Bereich Umweltbildung ein, unter anderem mit dem Quarry Life Award (siehe S. 8).

Seit vielen Jahren werden an den Standorten in Deutschland und weltweit Biodiversitätsmanagementpläne umgesetzt und Mitarbeiter entsprechend geschult. Biodiversitätsmanagementpläne sind Pflege- und Entwicklungskonzepte zur Förderung der biologischen Vielfalt in einer Abbaustätte. Sie sind speziell auf die lokalen Gegebenheiten einer Abbaustätte angepasst und berücksichtigen die Schutzziele von Naturschutzgebieten in der Umgebung. Bis 2020 will HeidelbergCement in mindestens 50 % aller Zementsteinbrüche weltweit, die in oder in der Nähe von Gebieten mit anerkannt hoher biologischer Vielfalt liegen, solche Managementpläne einführen.

Eine Richtlinie zur Förderung der Biodiversität in Abbaustätten hat das Unternehmen für seine europäischen Standorte seit 2009 verbindlich eingeführt. Seit 2010 gibt diese Richtlinie in Form eines Leitfadens zudem Orientierung bei Abbau und Folgenutzung in Asien und Australien. Seit 2011 ist das Unternehmen Kooperationspartner von BirdLife International, einer der weltweit größten Naturschutzorganisationen. HeidelbergCement hat außerdem mit dem Quarry Life Award 2011 den ersten internationalen Forschungs- und Bildungswettbewerb zum Thema Biodiversitätsmanagement ins Leben gerufen. Mit diesen und vielen weiteren Maßnahmen trägt das Unternehmen weltweit zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei.

Link zur HeidelbergCement Biodiversitätsrichtlinie:

www.heidelbergcement.com/global/de/company/sustainability/environment/biodiversity

1. Analyse der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt

HeidelbergCement hat im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes Indikatoren zur Messung der Biodiversität in Abbaustätten entwickelt. Die Indikatoren ermöglichen eine Erfolgskontrolle der Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen und darüber hinaus einen Vergleich der biologischen Vielfalt in der Abbaustätte mit den Verhältnissen in der näheren Umgebung des Steinbruches oder der Kiesgrube. In den vergangenen Jahren wurden die Indikatoren in 11 Zementsteinbrüchen in Europa erhoben. Weitere Erhebungen sind in Planung.

Beispiele wichtiger Biodiversitätsindikatoren (s. Richtlinie zur Förderung der biologischen Vielfalt):

Indikatorenbezeichnung	Berechnung
Artenzahl Pflanzen (Abbaustätte)	Artenzahl der Pflanzenarten der Abbaustätte / Fläche der Abbaustätte (ha)
Artenzahl ausgewählte Tiergruppe (Abbaustätte): je für Amphibien, Vögel, Libellen	Artenzahl ausgewählter Tiergruppen der Abbaustätte / Fläche der Abbaustätte (ha)
Wanderbiotope	Fläche der Wanderbiotope der Abbaustätte (ha) / Fläche der Abbaustätte (ha)
Folgenutzung	Fläche der Abbaustätte mit Folgenutzung Naturschutz (ha) / Fläche Abbaustätte (ha) - Fläche der Abbaustätte mit Folgenutzung Kulturlandschaft (ha) / Fläche der Abbaustätte (ha)

Im Rahmen der Partnerschaft mit der Naturschutzorganisation BirdLife International wurde 2012 in einer Studie die Überlappung von 425 HeidelbergCement Abbaustätten in Europa mit Naturschutzgebieten verschiedener Ordnung untersucht. Die Studie erlaubt detaillierte Aussagen zu möglichen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt einer Region. Basierend auf der Studie werden Pflege- und Entwicklungspläne für mehr als 100 Abbaustätten erarbeitet, die in besonders sensiblen Regionen liegen. Die Pflegepläne werden mit den Schutzziele der Schutzgebiete abgestimmt.

2. Aufnahme des Schutzes der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Nutzung in das Umweltmanagementsystem

Seit 2009 sind im „HeidelbergCement Nachhaltigkeitsprogramm 2020“ global geltende Indikatoren zur biologischen Vielfalt enthalten.

Indikatoren-bezeichnung	Biodiversitätsindikatorbeschreibung
KPI 1	Anzahl oder Anteil an Abbaustätten mit umgesetzten oder vorhandenen Rekultivierungs- oder Renaturierungsplänen
KPI 2	Anzahl oder Anteil von Abbaustätten, die in oder in der Nähe von Gebieten liegen, die aufgrund ihres hohen Wertes für die Biodiversität als Schutzgebiete ausgewiesen wurden (z.B. Natura 2000-Gebiete oder vergleichbare Flächen).
KPI 3	Anzahl oder Anteil von Abbaustätten, in denen die Biodiversität untersucht und Biodiversitätsmanagementpläne (BMP), evtl. unter Mitwirkung geeigneter Interessenvertreter, entwickelt wurden und die dem Schutz und der Entwicklung der Biodiversität dienen.

Unser Umweltmanagementsystem enthält seither Indikatoren zur Erfassung des Ist-Zustandes und jährlichen Messung des Fortschrittes im Bereich des Biodiversitätsschutzes. Details zu den Zielen finden Sie unter Punkt 4.

3. Einrichtung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet

Den Konzern-Umweltschutz steuert das Group Environmental Sustainability Committee, in dem auch das verantwortliche Vorstandsmitglied vertreten ist. Es wurde 2008 gegründet, um die Leistungen in den – für unsere Branche sehr wichtigen – Handlungsfeldern Umweltschutz und Arbeitssicherheit zu verbessern und den Informationsaustausch zwischen den Regionen und Geschäftsbereichen zu fördern. Unter Federführung der Abteilung Global Environmental Sustainability legen Experten der verschiedenen Geschäftsbereiche und Konzerngebiete Leitlinien, Ziele und Maßnahmen fest und koordinieren deren Implementierung.

Innerhalb der Abteilung Global Environmental Sustainability ist ein Biologe beschäftigt, der das Unternehmen in der 'Biodiversity in Good Company Initiative e.V.' vertritt.

4. Festlegung messbarer und realistischer Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden.

Die im HeidelbergCement Nachhaltigkeitsprogramm 2020 festgelegten Ziele, die wir bis zum Jahr 2020 erreichen wollen, lauten:

1. Für alle Abbaustätten gibt es Rekultivierungspläne, entsprechend unserer Richtlinie
2. Für 50 % der Zementsteinbrüche weltweit in biologisch hochwertigen Gebieten werden spezielle Managementpläne zum Schutz der Artenvielfalt entwickelt.

5. Veröffentlichung aller Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht

Über Aktivitäten und besondere Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt informieren wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels Mitarbeiterzeitungen auf nationaler und internationaler Ebene, Veröffentlichungen im Intranet oder durch gezielte Schulungs- oder Informationsveranstaltungen.

Die Öffentlichkeit informieren wir über Pressemitteilungen, Informationen auf unserer Unternehmenswebsite, den jährlichen Geschäftsbericht sowie den alle zwei Jahre erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht.

Link zum HeidelbergCement Nachhaltigkeitsbericht:

www.heidelbergcement.com/global/de/company/sustainability

6. Information der Zulieferer über die Biodiversitätsziele und schrittweise Einbindung

Um die biologische Vielfalt in unseren Abbaustätten gezielt zu fördern, haben wir als erstes Unternehmen der Baustoffbranche eine entsprechende europaweite Richtlinie implementiert. Diese Richtlinie definiert erstmals einheitliche Standards für Rekultivierung und Renaturierung. Sie ist in Europa seit 2009 verbindlich gültig und in abgewandelter Form seit 2010 als Leitfaden für Asien und Australien veröffentlicht. Derzeit arbeiten wir an der Entwicklung eines Leitfadens für Nordamerika.

Die Richtlinie und davon ausgehende Leitfäden schaffen die Grundlage für die systematische Umsetzung einheitlicher Maßnahmen sowie die Erreichung unserer Biodiversitätsziele. Den Kern der Richtlinie bilden zehn Leitsätze. Diese sind darauf ausgerichtet, den Dialog mit allen Beteiligten zu fördern, die biologische Vielfalt während und nach dem Abbau zu steigern und dabei die heimische Natur und Landschaft zu schützen.

Die Richtlinie fordert unsere Mitarbeiter auf, Lieferanten und andere Geschäftspartner über unser Biodiversitäts-Engagement zu informieren. Geschäftspartner, die sich in unseren Abbaustätten aufhalten, werden über

bestehende Projekte und entsprechend einzuhaltende Vorschriften aufgeklärt. Darüber hinaus erreichen wir unsere Geschäftspartner über Veröffentlichungen z. B. in Fachzeitschriften und Kundenmagazinen oder auf unserer Unternehmenswebsite.

7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Die Kooperation mit Naturschutzverbänden ist an vielen Standorten in Deutschland seit langem ein fester Bestandteil des Standortengagements und wird von uns gefördert. Auch auf globaler Ebene pflegen wir enge Kontakte zu internationalen Naturschutzverbänden.

- a) Mit der Vereinbarung einer dreijährigen Kooperation mit BirdLife International, der weltweit größten Naturschutzorganisation, hat HeidelbergCement im Jahr 2011 einen weiteren wichtigen Schritt bei der Förderung der biologischen Vielfalt in Abbaustätten gemacht. Dadurch haben wir auch unsere Führungsrolle unter den internationalen Baustoffunternehmen in diesem Bereich gefestigt. Ziel der Partnerschaft ist es, das Biodiversitätsmanagement von HeidelbergCement weiter zu verbessern.

Die Kooperation ist zunächst auf drei Jahre festgelegt. Im ersten Jahr wurde gemeinsam eine Biodiversitätsstrategie für die Partnerschaft entwickelt, die auch Ziele für den Schutz von Arten und Lebensräumen beinhaltet. Im zweiten Jahr wurden gemeinschaftliche Biodiversitätsprojekte in verschiedenen europäischen Ländern entwickelt. Hier wurden insbesondere das lokale Management sowie die nationalen Partner von BirdLife International eingebunden. Ab 2013 und somit dem dritten Kooperationsjahr sollen in Europa erste Pilot-Projekte umgesetzt und dokumentiert werden.

- b) In Georgien und Tansania haben wir in den vergangenen Jahren zwei Public-Private-Partnership-Projekte (PPP) mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und in enger Kooperation mit lokalen Interessengruppen erfolgreich umgesetzt:

Das bereits im Oktober 2009 gestartete PPP-Projekt in Georgien hatte die Wiederherstellung und Erhaltung der Biodiversität in allen georgischen Abbaustätten, die Verbesserung der Akzeptanz moderner Renaturierungs- und Rekultivierungsmethoden sowie die Förderung des Wissensaustausches mit unterschiedlichen Interessengruppen zum Ziel. Das Projekt wurde im Dezember 2012 erfolgreich abgeschlossen.

Um im Umkreis der Abbaustätten der Tanzania Portland Cement Company (TPCC), einer Tochter von HeidelbergCement, eine nachhaltige Landnutzung zu fördern, haben wir 2010 zusammen mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Entwicklungspartnerschaft als PPP initiiert. Im

Mittelpunkt des Projekts steht der Aufbau einer Baumschule in Kooperation mit externen Umweltorganisationen. Diese Baumschule schafft Arbeitsplätze für Einheimische und liefert Pflanzenmaterial zur Wiederherstellung des stillgelegten Steinbruchs. Außerdem sollen die jungen Gehölze dazu beitragen, ausgeplünderte Waldflächen in und um Daressalam wieder aufzuforsten. Ein neuer Stadtwald soll Lebensräume für gefährdete Tiere und Pflanzen schaffen, einen Raum zur Erholung für die Bevölkerung bieten und zugleich Brennholz liefern – allerdings nur in dem Maße, in dem neues Holz nachwächst. Er kann damit zu einem Paradebeispiel für nachhaltige Forstwirtschaft werden.

In diesem tansanischen Projekt arbeiten wir eng mit der lokalen Provinzregierung zusammen und organisieren gemeinsam mit Universitäten, Schulen und NGOs Schulungen zur nachhaltigen Landnutzung. Ein Netzwerk aus nationalen und internationalen Institutionen sowie anderen Unternehmen der Branche unterstützt den Wissenstransfer und fördert weitere Projekte in Tansania. Bei der Umsetzung des Projekts arbeiten wir seit September 2011 außerdem mit dem international renommierten Jane Goodall Institut zusammen. Hier kooperieren wir auf Projektebene, leisten aber auch Wissenstransfer zum Beispiel durch Vorlesungen im Rahmen des „Engage in Conservation“ Hochschulprogramms der Jane Goodall Stiftung. Im Jahr 2012 wurden im Umfeld des Steinbruchs und der Baumschule acht Jugendgruppen des „roots & shoots“ Programmes des Jane Goodall Institutes neu gegründet. Alle Gruppen besuchten unsere Baumschule, wurden in nachhaltiger Wiederaufforstung unterrichtet und pflanzten insgesamt 1.350 Bäume in ihren Heimatgemeinden.

Anlage: Wesentliche Projekte im Berichtszeitraum**Quarry Life Award**

HeidelbergCement hat mit dem „Quarry Life Award“ 2011 einen internationalen Wettbewerb ins Leben gerufen, dessen Ziel es ist, neue Ideen zum Erhalt und zur Förderung von Artenvielfalt in den Steinbrüchen und Kiesgruben des Unternehmens zu finden. HeidelbergCement engagiert sich seit langem für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt sowohl während als auch nach dem Abbauprozess.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Bernd Scheifele schildert, warum der Wettbewerb initiiert wurde: „Es ist uns ein großes Anliegen, in unseren weltweit rund 800 Steinbrüchen und Kiesgruben die einzigartige lokale Flora und Fauna bestmöglich zu schützen. Wir haben den internationalen „Quarry Life Award“ ins Leben gerufen, weil wir überzeugt sind, dass wir mit neuen Forschungsprojekten und Ideen das Wissen über den biologischen Wert von Abbaustätten noch weiter steigern können.“

Die Projektideen der Wettbewerbsteilnehmer sollten sich mit einem der vier Hauptthemen beschäftigen:

- Artenvielfalt entdecken und damit das Wissen über die Artenvielfalt in dem gewählten Abbaugelände mehren
- Artenvielfalt und die Wiedernutzbarkeit des Abbaugeländes verbinden, beispielsweise für Naturschutz, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Erholungsgebiete
- Artenvielfalt über Bildungskonzepte kommunizieren
- Biodiversitätsmanagement beim Gewinnungsprozess

Nach der praktischen Umsetzungsphase der Projekte vor Ort wurden im Herbst 2012 die drei Gewinner je Land und darüber hinaus drei globale Gewinner von der jeweiligen nationalen Jury bzw. internationalen Jury ermittelt.

Am 13. Dezember 2012 wurden die Preisträger des internationalen Quarry Life Awards in Heidelberg ausgezeichnet. Ausgelobt sind zweijährlich nationale Preise in Höhe von 1.500 Euro, 3.000 Euro und 5.000 Euro sowie Preise weltweit in Höhe von 10.000 Euro, 20.000 Euro und 30.000 Euro.

Sieger des internationalen Quarry Life Awards wurde ein Team aus der Tschechischen Republik bestehend aus Klára Řehouňková, Lenka Schmidmayerová, Kamila Lencová von der Südböhmischen Universität Budweis und Jiří Řehounek von der Naturschutzorganisation Calla. Sie kartierten unterschiedliche Lebensräume in einer Sandgrube nahe der Stadt Třeboň und erfassten dabei die Artenvielfalt zahlreicher Organismengruppen. Die Ergebnisse zeigten, dass durch eine ungestörte natürliche Entwicklung von Freiflächen im Uferbereich eine deutlich höhere Artenvielfalt erreicht werden kann als durch Wiederaufforstung.

Darüber hinaus sprach die weltbekannte Primatenforscherin, UN-Friedensbotschafterin und Umweltaktivistin Jane Goodall, Dame of the British Empire, über die aktuellen Bedrohungen für den Planeten und ihre trotzdem bestehenden Gründe zur Hoffnung.

Weitere Informationen: www.quarrylifeaward.de

HeidelbergCement Buchreihe zum Thema Biodiversität

Im Jahr 2011 hat HeidelbergCement ein Buch über die außergewöhnliche Vielfalt der Libellen in seinen Abbaustätten veröffentlicht. Die Libelle ist eine spezialisierte Art, die sich in Steinbrüchen wohlfühlt. Ihre Geschichte ist der Beginn einer Buchreihe über das Leben und die Vielfalt in den Kiesgruben und Steinbrüchen von HeidelbergCement. Damit wollen wir das gegenseitige Verständnis für die jeweiligen Interessen von Naturschützern und Landschaftsnutzern fördern und auch anderen Unternehmen eine Handlungsanleitung zur Bewahrung der biologischen Vielfalt mit auf den Weg geben. Mit dem veröffentlichten Buch über die Tiergruppe der Libellen wurde der Grundstein für eine Buchreihe gelegt, in der besonders charakteristische Lebensräume unserer Abbaustätten vorgestellt werden.

Der zweite Band über Orchideen in Steinbrüchen und Kiesgruben wurde 2012 veröffentlicht. Unter dem Titel „Orchideen in Kiesgruben und Steinbrüchen“ widmet sich der Band einer der bekanntesten Pflanzenfamilien und erklärt deren Biologie auf einfache Weise. Darüber hinaus bietet das Buch – auch dank seiner einzigartigen Bilder und Zeichnungen – Einblicke in die verschiedenen Orchideen-Lebensräume in Steinbrüchen und Kiesgruben.

Den dritten Band, der sich den Vögeln in unseren Abbaustätten widmen wird, wollen wir 2013 gemeinsam mit unserem Kooperationspartner BirdLife International herausgeben.

Kontakt:**Dr. Michael Rademacher**

Global Environmental Sustainability
HeidelbergCement AG
Chaussée de la Hulpe 185
1170 Brüssel – Belgien
Tel +32 (0)2 678 33 72
michael.rademacher@heidelbergcement.com

Stefanie Kaufmann

Group Communication & Investor Relations
HeidelbergCement AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg
Tel +49 (0)6221 481 39739
stefanie.kaufmann@heidelbergcement.com